

## Ergebnis-/Beschluss-Protokoll

<p><b>3. Sitzung des Fachausschusses Soziales, Armutsprävention, Gesundheit</b> des Beirates Huchting, am <b>Dienstag, 11.06.2024</b>, um <b>18:00 Uhr</b>. im <b>Sitzungszimmer, Ortsamt Huchting</b></p>
--

<b><u>Anwesend:</u></b>	Ortsamt	Herr Schlesselmann
	Fachausschuss	Frau Schubert (für Frau Thasius) Frau Wendt, Herr Dehn (ab 19:15 Uhr), Herr Päscher, Herr Horn, Herr Otten, Herr Seifert
	entschuldigt	Frau Thasius
	Gäste	TOP 1: Herr Kauczor, Haus Invita; TOP 2: Herr Karbe u. Herr Wagner, beide Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V. (LAGS)

Die Sitzung wird um 18:02 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder des Fachausschusses, der Gäste, der Bürger:innen und der Presse eröffnet. Die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden einstimmig festgestellt. Auf die Übertragung via Zoom und Live-Stream via Facebook wird hingewiesen.

Die **Tagesordnung** wird wie folgt einstimmig festgestellt:

- TOP 1 Haus Invita – Vorstellung Einrichtungsleitung und aktuelle Situation
- TOP 2 Vorstellung Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V.
- TOP 3 Hebammenzentrum Huchting – Interessenbekundung
- TOP 4 Verschiedenes

### **TOP 1 Haus Invita – Vorstellung Einrichtungsleitung und aktuelle Situation)**

Herr Kauczor stellt sich persönlich vor. Seit September 2023 ist er Einrichtungsleitung im Haus Invita. Zuvor war er als Pflegedienstleitung tätig. Anschließend stellt er die Einrichtung vor, welche zur WH Care, Garbsen gehört. Die gelebte Philosophie des Hauses lautet „Gemeinsam mitten im Leben“. Wohlfühlen und Lachen sind elementare Grundsätze für die Arbeit. Die Einrichtung hat 88 Plätze, wovon zurzeit 69 belegt sind. Avisiertes Ziel ist die Belegung mit 75 Personen. Es gibt Doppel-, Einzel- und Komfortzimmer. Zum Teil können 2 Zimmer zusammengelegt werden zu kleinen Apartments. Es gibt 2 Wohnbereiche. Jeder Wohnbereich verfügt über eigene Terrassen. Im Erdgeschoss befinden sich die zentralen Gemeinschaftsräume. Es gibt gesonderte Pflegewannen. Die Fachkräftequote liegt mit 18 Personen und 13 Hilfskräften sowie 2 Köchen bei 55 %. Man bildet selbst aus, derzeit 2 Schüler:innen und verfügt über eine Praxisanleiterin. Aktuell wird eine Ausbildungsstelle zur Köchin bzw. zum Koch angeboten. Die Versorgung der Bewohner:innen ist 24 Stunden an 7 Tagen gewährleistet. Beschäftigungsangebote sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Netzwerkarbeit im Stadtteil soll forciert werden. Man nimmt dieses Jahr am Sodenmattseefest teil. Am 08.08.2024 wird ein eigenes Sommerfest veranstaltet. Es wird in der Küche frisch gekocht. Man kann sogar außer Haus liefern (Catering). Aktuelle Herausforderung stellen wie in der gesamten Branche der Personalmangel und der hohe Krankenstand dar. Über Vitacura akquiriert man auch ausländische Fachkräfte. Die Digitalisierung wird vorangetrieben. Allerdings ist das W-LAN bislang noch

zu schwach, um neue Hardware zu beschaffen. Die wachsende Dokumentation und Bürokratisierung bereitet immer mehr Aufwand. Man arbeitet mit den Ärztinnen und Ärzten vor Ort zusammen (Allgemeinmedizin, Urologie, Neurologie). Der generationenübergreifende Austausch ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Zweimal pro Monat kommen Schulen in die Einrichtung für gemeinsame Aktivitäten und zum gegenseitigen Kennenlernen.

Frau Wendt weist auf mögliche Kooperationen im Stadtteil hin, z.B. das Mütter- und Familienzentrum Huchting e.V. oder den TuS Huchting. Praktika sind nicht so abstrakt und eine gute Möglichkeit, Einblicke in die Berufe zu gewinnen.

Herr Horn verweist auf das Projekt „Oma/Opa spiel mit mir!“. Er erinnert an Probleme in der Einrichtung vor einigen Jahren. Seinerzeit ist die Heimaufsicht aktiv geworden. Er fragt, ob es noch solche Schwierigkeiten gibt. Außerdem möchte er wissen, ob in der Einrichtung viele Huchtinger:innen wohnen und ob man sich den Platz nur über Sozialhilfe leisten kann. Er erkundigt sich nach dem Verbleib des Bereichs „Junge Pflege“.

Herr Kauczor erklärt, dass er die Kooperationsmöglichkeiten gerne aufgreift. Zurzeit gibt es keine Beanstandungen durch die Heimaufsicht. Der Anteil an Bewohner:innen aus Huchting ist hoch. Den Platz kann man sich in der Regel nur über Sozialtransferleistungen leisten. Der Bereich „Junge Pflege“ wird weitergeführt.

Herr Pascher fragt an, wie viele Fachkräfte fehlen. Außerdem hat er gehört, dass der Fahrstuhl defekt sein soll.

Herr Kauczor berichtet, dass 2 Fachkräfte fehlen. Bei den Hilfskräften liegt man sogar über dem Soll. Der Fahrstuhl war tatsächlich defekt. Wegen eines fehlenden Ersatzteils verzögerte sich die Reparatur. Inzwischen läuft der Fahrstuhl wieder.

Herr Otten erkundigt sich nach der Aufschlüsselung der Pflegestufen und dem Personalschlüssel. Außerdem fragt er nach, wie Personalausfälle aufgefangen werden.

Herr Kauczor antwortet, dass der Anteil an Fachkräften hoch ist und die Profession gelebt wird. In einem Großunternehmen können zudem Ausfälle besser kompensiert werden. In der Einrichtung arbeiten viele aus dem Stadtteil und umzu, so dass bislang die Vertretung stets sichergestellt werden konnte.

Herr Pascher schildert, dass nach seinen Erfahrungen Fachkräfte auch in anderen Bereichen aushelfen müssen. Häufig werden 7 oder 8 Tage durchgearbeitet. Er fragt, wie mit Mehrarbeits- bzw. Überstunden umgegangen wird, Auszahlung oder Aussitzen oder Zeitausgleich.

Herr Kauczor verweist auf den Einsatz von Hilfsgeräten, welche die Beschäftigten entlasten sollen. Mehrarbeitsstunden bzw. Überstunden werden zu gegebener Zeit abgebaut. Eine Auszahlung erfolgt grundsätzlich nicht.

Frau Schubert fragt, ob es einen Betriebsrat und eine Tarifbindung in der Einrichtung gibt. Zur Gewinnung von Auszubildenden und im Hinblick auf die Ausbildungstätigkeit des Konzerns regt sie die Kooperation mit der berufsorientierten Roland zu Bremen Oberschule an. Eine 4-Tage-Woche wäre zur Erhöhung der Attraktivität des Be-

rufes förderlich und die Erfahrungen zeigen, dass die Leistungsfähigkeit des Personals steigt und sich die Ausfälle reduzieren. Für die beabsichtigte Vernetzung und Netzwerkarbeit weist sie auf die WiN AG Huchting hin.

Herr Kauczor erklärt, dass es keinen Betriebsrat im Haus Invita gibt. Eine Tarifbindung besteht ebenfalls nicht. Es wird in Anlehnung an den Tarif bezahlt. Die Bezahlung von Pflegeschüler:innen ist nach seiner Überzeugung relativ hoch. Über die WiN AG ist er bereits informiert.

Herr Horn bedauert, dass es keinen Betriebsrat und keine Tarifbindung gibt und würde sich diese Verbesserungen wünschen. Ein anderer Konzern, die Opera, ist ein negatives Beispiel wie es sich in der Vergangenheit gezeigt hat.

Herr Otten bringt als Option einen Konzernbetriebsrat in die Diskussion ein.

Der Ausschuss bedankt sich bei Herrn Kauczor für die Vorstellung und seine Ausführungen zum Haus Invita.

## **TOP 2 Vorstellung Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V.**

Herr Wagner und Herr Karbe stellen sich und die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V. (LAGS) vor. Herr Karbe ist 1. Vorsitzender der LAGS und Herr Wagner Geschäftsstellenleiter. Die LAGS hat ausschließlich juristische Personen als Mitglieder. Natürliche Personen können nicht Mitglied werden. Zurzeit sind 36 Vereine und Einrichtungen Mitglied. Der Vorstand besteht aus 7 Ehrenamtlichen. Als Leistungen bietet die LAGS Beratung und Betreuung von Vereinen, Teilhabeberatung, Antragsberatung z.B. beim Schwerbehindertenausweis, Unterstützung bei Behördengängen. Insbesondere werden auch ukrainische Ankömmlinge unterstützt. Dabei verfügt man über ehrenamtliche Dolmetscher:innen. Außerdem fördert man die Begegnung z.B. durch World Cafés und initiiert Projekte sowie internationale Treffen. Die Arbeit der Geschäftsstelle wird gelobt. Man ist gut aufgestellt, allerdings auch mit den Hilfestellungen an Grenzen gekommen.

Herr Horn fragt nach der Finanzierung der LAGS und wünscht sich eine stärkere Präsenz in Huchting.

Herr Wagner und Herr Karbe erklären, dass die Arbeit und die Hilfsangebote der LAGS präsenter gemacht und mehr in die Sozialräume bzw. Stadtteile orientiert werden sollen. Der Sitz der LAGS ist in Walle.

Man ist vor 7,5 Jahren mit einer halben Stelle angefangen. Zwischenzeitlich stand die LAGS auf der Kippe, was aber abgewendet werden konnte. Heute sind 12 Personen auf 4,75 vollzeitäquivalenten Stellen beschäftigt.

Vor 7,5 Jahren erhielt die LAGS Zuwendungen in Höhe von 45.000 Euro p.a.

Heute beträgt die institutionelle Förderung durch die senatorische Behörde für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration 450.000 Euro p.a. Es handelt sich zwar um eine Landesarbeitsgemeinschaft, aber die Zuwendungen sind städtisch. In Bremerhaven gibt es leider keinen Standort. Man hat insoweit einen stabilen hauptamtlichen Korpus und zuzüglich ehrenamtlicher Unterstützer:innen, u.a. Dolmetscher:innen.

In diesem Zusammenhang wird auf die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen hingewiesen. Fast jedes Land hat einen Aktionsplan erstellt. Die LAGS wird insbesondere auch in puncto Barrierefreiheit am Bau beteiligt. Man wirkt am „AK Pro-

test“ mit und bereitet die Sitzungen der Bremer Behindertenparlaments vor sowie den jährlich stattfindenden „Protesttag“.

Herr Otten unterstreicht die Notwendigkeit der Beratungsleistungen im Stadtteil und bietet die Zusammenarbeit mit dem Beirat an.

Herr Pascher fragt, wie die LAGS unterstützt werden kann.

Herr Karbe erklärt, dass man am Netzwerk sehr interessiert ist, insbesondere auch an der Zusammenarbeit mit Schulen.

Er macht auf die Dokumentarfilme „Falls Du fliehen musst... Flucht mit Behinderung und dann?“ sowie „Zum Teufel mit den Barrieren“ aufmerksam und stellt die entsprechenden DVD's zur Verfügung.

Der Ausschuss dankt für die Vorstellung der LAGS und ihrer Beratungs- und Unterstützungsangebote. Die Präsenz und Vernetzung im Stadtteil wird ausdrücklich begrüßt. Es wird auf die WiN AG, das Bürger- und Sozialzentrum Huchting (diverse Beratungsangebote bereits vor Ort), die Stadtteilbibliothek, die AG Gesundheit, die Übergangswohnheime sowie Veranstaltungen z.B. das Sodenmattseefest oder die Seniorenmesse Huchting hingewiesen.

### **TOP 3 Hebammenzentrum Huchting – Interessenbekundung**

Der Fachausschuss beschließt, eine Interessenbekundung für ein Hebammenzentrum in Huchting abzugeben. Adressatin ist die senatorische Behörde für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz.

Der Beirat soll den Beschluss am 17.06.2024 ebenfalls beschließen, um der Interessenbekundung mehr Nachdruck zu verleihen.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen

### **TOP 4 Verschiedenes**

./.

Ende der Sitzung: 19:35 Uhr

Herr Otten  
Fachausschusssprecher

Herr Schlesselmann  
Sitzungsleitung und Protokoll